

In Birsfelden

Nr. 2/Juni 2014

Herausgeber: SP Birsfelden

Inhalt

Durch die „Birsfelder Brille“



Was geschieht bei einer allfälligen Fusion mit Birsfelden?

2

Gedanken von Hugo Holm

Birsfelden und das Oberbaselbiet



Interview mit dem Fusions-skeptiker SP-Landrat Hannes Schweizer aus Titteren

3

Staufelden



Kolumne – Ein ganz normaler Tag in Birsfelden?

4

Das Roxy gehört zu uns!



Drei Fragen an den neuen Leiter des Roxy: Sven Heier.

4



Ist der Birskopfsteig in einigen Jahren kein Kantonsübergang mehr?

Ammel oder Kleinhüningen

Die Frage der Fusion von Basel-Stadt und Baselland ist für Birsfelden von spezieller Bedeutung. Seit jeher ist die Gemeinde von der Stadtnähe geprägt. Nicht nur die Verkehrsverbindungen sind auf Basel ausgerichtet. Arbeit, Einkauf, Kultur und Freizeit sind es auch.

In dieser Ausgabe von „In Birsfelden“ stellen wir die Fusionsfrage ausschliesslich aus der Birsfelder Perspektive. Was könnten wir von einem Kanton Basel erwarten? Was verlieren wir, wenn wir nicht mehr Baselbieter/-innen sind? Haben wir mehr mit einer Oberbaselbieter Gemeinde oder mit einem Stadtquartier gemeinsam? Was passiert mit Birsfelden, wenn keine Fusion geprüft wird? Wird Birsfelden dann zum Baselbieter Moutier und verlangt einen Anschluss an Basel-Stadt?

Bei der kommenden Abstimmung geht es noch nicht um einen definitiven Entscheid zur Kantonsfusion. Zuerst soll in gemeinsamer Arbeit eine Verfassung für den neuen Kanton entworfen werden. Das ist für unsere Gemeinde eine Chance, die wir nicht verpassen sollten.

Ihre SP Birsfelden

Um was geht es bei der Fusionsinitiative?

Das endgültige Ziel der Fusionsinitiative ist die Fusion der beiden Halbkantone Basel-Stadt und Baselland. Bis es so weit kommt, folgen noch einige Etappen. Am 28. September 2014 wird voraussichtlich in beiden Kantonen vorerst darüber abgestimmt, ob die Vorarbeit gestartet und eine Verfassung für einen neuen Kanton Basel ausgearbeitet werden soll. Werden die Initiative oder der Gegenvorschlag dazu in beiden Basel angenommen, wählt das Volk als nächsten Schritt einen Verfassungsrat, zusammengesetzt aus beiden Halbkantonen.

Fortsetzung auf Seite 2

SP



Die überlastete Verkehrssituation würde wohl auch durch eine Fusion nicht in absehbarer Zeit gelöst werden können.
Foto: Franz Büchler (birsfelder.li)

Durch die „Birsfelder Brille“

Nach wichtigen nationalen Abstimmungen richtet sich der Fokus jetzt auf ein regionales Thema: die Fusionsinitiative. Die Frage, ob Baselland und Baselstadt wieder zusammen kommen sollen, spaltet die Bevölkerung in Stadt und Land. Wo liegen Vor- und Nachteile? Betrachten wir ausgesuchte Themen mit einer „Birsfelder Brille“:

Rheinhafen

Vor ein paar Jahren wurden die Rheinhäfen BS und BL zusammengelegt und die Aufgaben einer gemeinsamen Firma übertragen. Eine Fusion würde deshalb kaum grosse Veränderungen bringen. Aber die Wege werden einfacher. Es gibt nur noch eine Regierung, welche in der Hafengesellschaft die Kantonsinteressen aber auch die Anliegen der Standortgemeinden austarieren muss. Bisher hatte „Liestal“ für uns nicht immer offene Ohren.

Verkehr

Die Verkehrsplage in den Stossverkehrszeiten verschwindet auch bei einer Fusion nicht. Wir fühlen uns dabei sehr im Stich gelassen. Sollte die Ostumfahrung auf irgendeine Art und Weise zur Ausführung kommen, werden wir noch Jahre wegen der Grossbaustelle auf der A2 unter Verkehrsüberlastung leiden. Die leidigen Diskussionen in der Verkehrsplanung zwischen den Kantonen könnten mit einer Fusion kürzer und hoffentlich ergebnisorientierter verlaufen. Das gilt auch für

die Planung des öffentlichen Verkehrs, zum Beispiel bei der Fahrplangestaltung. Allerdings sind wir beim ÖV heute schon gut bedient.

Finanzen

Sie sind ein Dauerbrenner. Wir beziehen pro Jahr zwischen 6 und 8 Millionen Franken Finanzausgleich. Darauf wären wir auch in einem Kanton Basel angewiesen. Durch eine Fusion der Kantone würden die Aufgaben der Gemeinden neu definiert werden. Hier zeichnet sich eine mögliche Erleichterung ab. Allerdings wird Birsfelden nach wie vor nicht in der Lage sein, Aufgaben in einem ähnlichen Umfang wie heute aus eigener Kraft zu bewältigen. Die Steuersubstanz reicht nicht aus, insbesondere da das Industrieareal im Hafengebiet zu wenig Ertrag abwirft. Die Steuerbelastung für natürliche Personen hat sich in den letzten Jahren ziemlich angeglichen.

Bildung

Dank der allgemeinen Harmonisierung verringern sich die Unterschiede im Schulsystem immer mehr. Sollte allerdings die rückwärtsgerichtete Bewegung gegen Harnos in Baselland Einfluss gewinnen, wäre eine Fusion wesentlich besser. Mit der Fusion dürfte es einfacher werden, von den Gymnasien in der Stadt zu profitieren.

Gemeindeentwicklung

Birsfelden liegt nicht nur geographisch am Rande des Kantons Basel-

Fortsetzung Fusionsinitiative

Der Verfassungsrat erstellt dann eine neue Kantonsverfassung, die dem Volk zur Abstimmung vorgelegt wird. Stimmt eine Mehrheit in beiden Halbkantonen der Verfassung zu, wird eine Fusion immer wahrscheinlicher. Als letzte Hürde müsste das Schweizer Volk den neuen Kanton absegnen. Sagen alle ja, entsteht aus den beiden Halbkantonen nach über 180 Jahren Trennung ein neuer Kanton Basel.

land. Auch in der kantonalen Wahrnehmung spielt Birsfelden kaum eine Rolle. Eine Fusion ist eine Chance für eine Neuorientierung. Die aufkommenden Bestrebungen für die Schaffung gemeindeübergreifender Organisationen hat etwas Bemühendes, wenn die grösste Gemeinde der Region – die Stadt Basel – aussen vor bleibt. In einem Kanton Basel kann die Gemeinde als selbstständige Körperschaft bestehen bleiben und ihre Beziehungen zu allen benachbarten Gemeinden neu gestalten. Wer ohne Scheuklappen denkt, kann sogar die Frage einer Eingemeindung in die Stadt Basel stellen. Ginge es uns als Stadtquartier schlechter?

Unabhängig von dieser Frage bringt es Vorteile, dass bei jeder Aufgabe nach der besten Organisationsform gesucht werden kann, ohne über Kantons Grenzen zu stolpern. Als Beispiele seien Feuerwehr, Hallenbad, Ortspolizei, Verwaltungsdienstleistungen oder Abfallbewirtschaftung genannt.

Allgemein gilt im Falle einer Fusion, dass für Birsfelden die Wege einfacher werden und viele Fragen in gemeinsamem Interesse mit der Stadt angeschaut werden können. Ein Nachteil ist vielleicht, dass Birsfelden im Schatten der Stadt nicht eigenständig wahrgenommen und berücksichtigt wird. Aber das ist jetzt schon in Baselland der Fall.

...und bei einem Nein?

In der Summe ist für Birsfelden die Fusion der einzig wirklich zukunfts-trächtige Weg. Wird sie im Kanton abgelehnt, aber in Birsfelden angenommen, müssen wir ernsthaft prüfen, ob wir als einzelne Gemeinde den Kanton Basel-Landschaft verlassen und uns dem Kanton Basel-Stadt anschliessen wollen.

Hugo Holm

„Birsfelden – eher ein Dorf wie wir“



Was verbindet Birsfelden mit dem Baselbiet? Werden wir in Baselland überhaupt wahrgenommen? Wie könnte man uns zum Bleiben überzeugen? Wir stellten dem Fusions skeptiker SP-Landrat Hannes Schweizer, Landwirt und ehemaliger Gemeindepräsident von Titterten diese Fragen.

Was fällt Dir ein, wenn Du „Birsfelden“ hörst?

Ich bin selten in Birsfelden, aber für Sportveranstaltungen zieht es mich immer wieder mal zu Euch, ob ein Match der Starwings oder ganz sicher, wenn der FC Birsfelden gegen den FC Oberdorf spielt. Und natürlich das Kulturangebot: Etwa zweimal im Jahr bin ich im Roxy, wenn das Programm meinen intellektuellen Möglichkeiten entspricht (*lacht*). Dann fällt mir ein, dass Birsfelden tendenziell links stimmt.

Spielt Birsfelden für das Baselbiet überhaupt eine Rolle?

Das habe ich mir bis zu diesem Interview so nie überlegt. Spontan kommt mir der Hafen in den Sinn. Aufgefallen ist mir, dass Birsfelden mit vier Gemeinderäten im Landrat vertreten ist und diese vier Personen wichtige Positionen in ihren Fraktionen einnehmen. Aus Birsfelden kommen seit Jahren gute Landräte und Landrätinnen, die zu den wichtigen Leistungsträgern im Parlament zählen.

Mich beeindruckt, wie viele Vereine es in Birsfelden gibt, die in der Gemeinde Menschen integrieren und ins Baselbiet ausstrahlen. Für mich ist Birsfelden trotz Stadtnähe und Bevölkerungszahl mehr ein Dorf wie andere im Baselbiet – eher als beispielsweise Reinach, Münchenstein oder Binningen.

Birsfelden ist es gelungen, Familien mit kleinen und mittleren Einkommen günstigen Wohnraum zu bieten, zum Beispiel in den Genossenschaften. In anderen Gemeinden ist das mangelhaft. Es braucht nicht nur Villenhügel und teure Eigentumswohnungen.



Was verbindet Birsfelden mit einer Oberbaselbieter Gemeinde?

Gemeinsam ist vielen Gemeinden im Oberbaselbiet und Birsfelden, dass sie wegen ihrer niedrigen Steuerkraft auf den Finanzausgleich angewiesen sind. Und genau so wie die meisten Gemeinden im oberen Kantonsteil kann sich Birsfelden nicht an der Steuersatzkonkurrenz beteiligen. Auch Birsfelden hat durch seine Struktur im Standortwettbewerb gewichtige Nachteile. Andere Gemeinsamkeiten kommen mir nicht in den Sinn.

Zur Fusionsfrage: Mit welchen Argumenten, würdest Du Birsfelderinnen und Birsfelder überzeugen wollen, Teil des Kantons Baselland zu bleiben?

Eine schwierige Frage, wenn es ihn gäbe, würde ich hier einen Joker nehmen. Wenn ich den Druck der Gebergemeinden auf die Nehmergemeinden im Finanzausgleich sehe, habe ich das Gefühl, dass sich der mit einer Fusion noch verstärken könnte. Damit besteht die Gefahr, dass die finanzschwachen Gemeinden, die öffentlichen Dienstleistungen noch mehr straffen müssen und sich das Gefälle vergrössert. Der Verteilungskampf könnte nach einer Fusion noch härter werden.

Ich stehe der Fusion nicht aus Heimatgefühlen kritisch gegenüber, sondern aus ökonomischen buchhalterischen Gründen. Ich befürchte, dass der Aufwand im Verhältnis zum Ertrag zu gross ist – auch für eine Gemeinde wie Birsfelden.

Ich beurteile das emotionslos: Fusionen bezwecken, die Position im wirtschaftlichen Konkurrenzkampf zu stärken. Es sollen Machtanteile durch die Schaffung neuer Strukturen – fast immer verbunden mit Personalabbau – gewonnen werden. Das ist grundsätzlich bei allen Fusionen so. Dabei stelle ich fest, dass meistens der Schwächere noch schwächer und der Stärkere noch stärker wird.

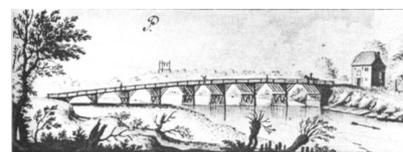


Hätten Sie's gewusst?

Wie viele Brücken verbinden Birsfelden mit Basel-Stadt?

*Sind es 4, 5 oder 7?
(Auflösung auf Seite 4)*

Eine erste feste Holzbrücke wurde 1425 erbaut.





Staufelden

von Désirée Jaun, Vorstand

Es stinkt, es lärmt, es brummt, nur rollen tut es nicht.

Wie fast jeden Tag um die Feierabendzeit kämpft sich die Blechlawine zähflüssig durch Birsfelden. Zwischen VW, Volvo und Peugeot steht der gelbe Bus und kommt auch nicht weiter.

Ich sitze neben einem älteren Herrn und schaue aus dem Fenster. Mein Blick bleibt an der Velofahrerin hängen, die sich mühsam und fluchend zwischen den stehenden Autos hindurchzwängt und mich im Bus hinter sich lässt. Sogar die vorbeigehende Mutter mit den beiden kleinen Kindern ist schneller an ihrem Ziel als jene, die mit Motor unterwegs sind.

Die Autos und das Problem haben eine Sache gemeinsam: Beide wollen wir verschieben. Nach jahrelanger Leidenserfahrung, liegt nun ein erster ausgearbeiteter Lösungsplan vor. Doch bringt dieser tatsächlich eine Verbesserung der unbefriedigenden Gesamtsituation?

Wenn nach einem künstlich erzeugten Rückstau in der Hard die Autos etappenweise flüssig weiterfahren dürfen, werden sich die Fahrzeuge deshalb nicht in Luft auflösen und erzeugen Tag für Tag, von Minute zu Minute einen wachsenden Stau. Wir schieben die Staus einfach hin und her.

Endlich ist auch mein Bus an der Reihe, der Motor brummt auf, und wir können weiterfahren. Noch währenddem ich mich frage, wie viele Meter wir in dieser Etappe vorankommen, bremst die Busfahrerin schon wieder abrupt ab, und wir stehen erneut. Es wird immer heisser im Bus, und die Leute drängen sich dicht aneinander. In der Zwischenzeit bin ich aufgestanden und hoffe, dass ich bald ankomme. Eine halbe Stunde später atme ich auf: Der Bus hat sich durchgekämpft und ich habe es nach Hause geschafft. Das nächste Mal werde ich mich am Morgen wieder für das Velo entscheiden!

Das Roxy gehört zu uns!

Das ROXY: Vom Lichtspielhaus, Kino, Evangelisationsraum, Zementlager, zum heute einzigen Theater im Kanton Baselland und laut Regierungsrat „das kulturelle Flaggschiff“ des Kantons. Vor rund 20 Jahren als Theater gegründet, seit einem halben Jahr unter neuer künstlerischer Leitung. Wir haben Sven Heier drei Fragen gestellt.

Wie fühlst Du Dich nach Deiner Arbeit in Hannover nun in Birsfelden?

Es fühlt sich wirklich so an, wie ich es vor meinem Antritt beschrieben habe. Man weiss nie genau, ist es schon Stadt, ist es Agglomeration oder doch schon das Land. Aber diese Unklarheiten machen es für mich und mein Team immer wieder spannend, Projekte für und mit der Umgebung zu entwickeln. Dann ist es aber auch so überschaubar, so dass ich relativ schnell mit vielen Menschen, auch aus Birsfelden, in Kontakt gekommen bin. Diesen persönlichen Kontakt schätze ich sehr.

Gibt es neben kantonalen Kontakten auch Verbindungen zwischen Birsfelden und dem ROXY?

Das ROXY gehört inzwischen zu Birsfelden wie das Kraftwerk oder der Hafen. Die meisten Bewohner haben eine eigene Geschichte mit dem Haus, die sie mir auch gerne erzählen. Und welche Gemeinde kann schon von sich behaupten, solch einen Veranstaltungsort zu haben. Und diesen zu besuchen und als offenen, gastfreundlichen Ort wahrzunehmen, das ist eins unserer Ziele.

Welche Konsequenzen hat der unterschlagene Betrag? Dies war ja praktisch zeitgleich mit Deinem „Amtsantritt“.

Der fehlende Betrag betrifft ja in erster Linie den Verein und somit den Besitzer der Liegenschaft, so dass die Folgen für den Betrieb überschaubar bleiben.

...und die speziell auf Birsfelden ausgerichteten Produktionen?

Nach der erfolgreichen Eröffnung Ende Oktober 2013 mit dem Spazier-



Foto: Peter Schnetz

gang „Heimwehe“ durch Birsfelden haben wir ein ähnliches Format mit dem Cathy Sharp Dance Ensemble Anfang Mai durchgeführt. Durchgehend ausverkaufte Vorstellungen haben die Besucherinnen und Besucher an Orte gebracht, die Sie so nicht immer sehen, wie die alte Turnhalle oder das Kraftwerk. Und der Abend hat dem Publikum auch die Geschichte Birsfeldens eindrücklich näher gebracht.

Ueli Kaufmann

Abschluss der ersten Spielzeit im Roxy:

18.-21. Juni: „THEATER MARIE“ führt durch einen Abend mit Lokalkolorit am Originalschauplatz.

23. & 25.-28. Juni: „HEIMAT-SCHAUER. EINE ART LANDESAUSSTELLUNG“: Das Publikum erlebt die Schweizer Tradition der ganz besonderen Art.

Weitere Informationen unter:
www.theater-roxy.ch



Brücken - Auflösung:

Es sind 7 Brücken: Autobahn, Autobahnausfahrt St. Jakob, Redingbrücke, Birssteg, Birsbrücke, Birskopfsteig und Kraftwerk.

Wissen, was die SP Birsfelden will, wer sie ist und was sie tut.

Besuchen Sie uns auf sp-birsfelden.ch oder auf Facebook: [facebook.com/SP.Birsfelden](https://www.facebook.com/SP.Birsfelden)